

# Intelligenz-Blatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 55

Dienstag, den 10. Juli

1849.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher (Brandschadens-Umlage betreffend). Nach der Ministerial-Versüfung v. 3. Juli 1849 (Reg. Bl. Seite 273) ist für das Jahr 1849/50 eine Brandschadens-Umlage von 10 kr. vom 100 fl Brand-Versicherungs-Summe angeordnet.

Indem dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die eine Hälfte der Umlage auf den 1. September d. J., die andere Hälfte aber auf den 15. December d. J. zur Amtspflege abzuliefern ist, werden die Orts-Vorsteher zugleich angewiesen, die Brandcataster Revision nach dem Stand vom 1. Juli d. J. unverzüglich vorzunehmen und die Umlags-Urkunde, welche genau nach der Versüfung vom 9. Oktober 1828 (Reg. Bl. 789.) und nach dem dieser Versüfung beiliegenden Formular, besonders auch hinsichtlich der Liquidation der Kataster-Summe spätestens bis den 20. August hieher vorzulegen, und dafür zu sorgen, daß obige Termine für die Ablieferung der Beiträge pünktlich eingehalten werden.

Den 9. Juli 1849

A. Oberamt

Häberlen

### Waiblingen.

(Steuer-Abrechnung)

Da bis jetzt nur wenige Steuerpflichtige bei der Abrechnung erschienen sind, viele, selbst vermögliche Bürger aber noch namhafte Rückstände haben, so ergeht noch einmal aber auch zum letztenmal eine gütliche Erinnerung an die Restanten, nunmehr ohne Verzug die Steuer- und Brandschadens-Beiträge abzurufen.

Nach dem Markt wird die Steuerabrechnung ununterbrochen fortgesetzt.

Den 9. Juli 1849.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

(Bürger-Versammlung)

Am nächsten Mittwoch früh 8 Uhr wolle sich die Bürgerschaft auf dem Rathhaus versammeln um ihr verschiedene neue Gesetze publiciren zu können.

Den 9. Juli 1849.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. In Vollziehung des Gesetzes betreffend die Wahl von Vollvertretern zur Vernehmung einer Revision der Verfassung ist eine Wähler-Liste angefertigt, welche von morgen an auf dem Rathhaus im Parthien-Zimmer aufgelegt ist.

Jedermann kann davon Einsicht nehmen; Die Beschwerden wegen Uebergang von Personen, welche aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Ausnahme wahlunfähiger Personen können nur in den nächsten 6 Tagen bei der unterzeichneten Commission vorgebracht werden.

Den 10. Juli 1849.

Die Commission für die Abfassung der Wähler-Liste.

### Waiblingen. (Bürgerwehr.)

Mittwoch früh 6 Uhr wird ausgerückt. Da eine Wahl vorzunehmen ist so wird einem zahlreichen Erscheinen entgegen gesehen.

Das Commando.

## An die Wahlmänner des Bezirks Waiblingen Wünnenden Großhepbach Wittenfeld.

Seit 4 Wochen hoffe ich von Tag zu Tag auf den Schluß des Landtags um in den Stand gesetzt zu werden, Ihnen, meine geehrten Mitbürger! über mein Verhalten, in Versammlungen persönlich Rechenschaft ablegen zu können, allein, da wie ich heute zu meinem Leidwesen erfahre, die Sitzungen fast noch diesen ganzen Monat andauern werden, und der neue Wahltermin daneben immer näher rückt, so bin ich einerseits genöthigt, meinen Rechenschaftsbericht zu verschieben, und andererseits schuldig, in Absicht auf die bevorstehende neue Wahl eine Erklärung an Sie abzugeben. Bei der Lage der Dinge in Württemberg ist mir klar, daß diejenigen Abgeordneten die in Hauptfragen mit dem gegenwärtigen Ministerium, auf demselben Wege gehen, um im wohlverstandenen Volksinteresse das vollends zu erlangen, was Noth thut, namentlich aber zunächst die Verfassungsänderung zu befriedigender Erledigung zu führen, daß diese bisherigen Abgeordneten, zu denen ich mich zählen muß — dem nächsten Landtag sich nicht entziehen sollen, weil sonst die Gegner der Minister die Mehrzahl erlangen, und wie seit Monaten, künftig noch in verstärktem Grade, der Regierung nichts als Schwierigkeiten bereiten könnten, was nach meiner Ansicht nur zum Unheile des Landes ausschlagen würde. Um den begonnenen Bestrebungen der ultra demokratischen und republikanischen Parthie noch ferner entgegentreten und in dem Maasse, wie ich bisher gethan, das bürgerfreundliche Ministerium unterstützen und dem Volke meine, wenn auch geringen, doch redlich gemeinten unentgeltlichen Dienste noch eine kurze Zeit widmen zu können, würde ich, wenn mich das Vertrauen meiner geehrten Mitbürger wieder berufen würde, eine neue Wahl nicht ausschlagen.

Ich bitte, jeden meiner Bekannten, diese meine Erklärung in seinem Kreise bei den

Wählern gefällig verbreiten zu wollen. Sobald der Schluß des Landtags erfolgt ist werde ich die weiteren Mittheilungen, in allen Fällen, machen.

Stuttgart den 9. Juni 1849.

resig. Amtspfleger **Barbet**,  
Abg. des Bez. Waiblingen.

Waiblingen. Die hohe Wichtigkeit der demnächst bevorstehenden Wahl zur Verfassung revidirenden Versammlung scheint bis jetzt noch nicht so beherzigt und beachtet zu werden als es in der That das Wohl des Landes erheischt. Es ist namentlich sehr zu berücksichtigen, welche große moralische Verantwortung jeder einzelne Bezirk gegenüber von dem ganzen Land übernimmt, Angesichts der wesentlichen Abänderungen, welchen das württembergische Grundgesetz unterworfen werden soll und es verdient Anerkennung, daß von Wünnenden der Vorschlag gemacht worden ist, einen Zusammentritt an einem dritten Ort zu veranstalten, um

- 1.) Die Wichtigkeit der Wahl mit der Wählerschaft zu besprechen und wo möglich eine Vereinigung anzubahnen.
- 2.) Aus der Wählerschaft ein Comité zu bilden um demselben die Verkehrs-Vermittlung zwischen den Candidaten und den Wählern zu übertragen.

Die Unterzeichneten erlauben sich nun in Gemäßheit der hieyer ergangenen Aufforderung alle diejenigen Wähler, welche sich für diese Vorschläge interessieren zu einer Versammlung auf

Sonntag den 15. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in den Hirsch nach Schwaibheim einzuladen.

Carl Wahler,

Ernst Fr. Pfander,

Jac. Pfander d. u.,

Sprösser.

Waiblingen. Bei Gottlob Pfander sind gegenwärtig vorräthige Strohschneid zum Binden der Obstbäume zu haben.

Den 5. Juli 1849.

Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Waiblingen. Ein 15jähriges Mädchen wünscht eine Stelle als Kindsmädchen zu erhalten; der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres ertheilt die Redaktion.



**Forstamt Reichenberg.**

Revier Hochberg.

**(Solzverkauf.)**

Unter den bekannten Bedingungen kommen auf dem Schlage des Staatswaldes Hardt auf der Markung Hegnach am 13. und 14. Juli d. J. zum öffentlichen Aufstreich:

- 16 eichene Stämme von 4 — 28' Länge.
- 1 Klftr. eichene Nutzholz Scheiter.
- 47 — — Brennholz Scheiter,
- 2 1/2 — — Prügel,
- 3 3/4 — — buchene Scheiter,
- 3/4 — — Prügel,
- 1 3/4 — — aspene Scheiter,
- 2475 Stück eichene,
- 350 — — buchene und
- 025 — — aspene Wellen,
- 1 1 3/4 Klafter Abfallholz und
- 150 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet an jedem der genannten Tage früh 8 Uhr in der Hochberger Allee statt.

Sodann am 12. dess. Mts. aus dem Staatswald Hohenrünsch auf der Markung Schwaibheim. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der Straße von Waiblingen nach Winnenden.

- 1/2 Klftr. eichen Nutzholz Scheiter.
- 13 — — Brennholz Scheiter.
- 1 1/4 — — Prügel.
- 10 — — Nadelholz Scheider.
- 2 — — Prügel.
- 350 Stück eichene
- 75 — — asperne.
- 450 — — Nadelholz-Wellen
- 1/2 Klftr. Abfallholz,
- 60 Stück — Wellen.

Für rechtzeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe wollen die Schultheißenämter sorgen. Reich enberg den 18. Juni 1849.

R. Forstamt

**Waiblingen.**

Waiblingen. Eine schöne Auswahl guter

**Casquette.**

in gefälligen Farben zu Sommer-Röcken empfiehlt zu geneigter Abnahme

Ch. G. Widmayer,  
Tuchmacher.

Waiblingen. Es werden 150 — 200 fl. gegen zweifache sehr gute Güterversicherung gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Es hat Jemand die Hälfte oder auch etwas mehr Kellerantheil zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Einen geschlossenen Boden und Bahrn hat zu vermieten  
David Vaude r.

**Stuttgart.**

**(Aukündigung)**

Meinen Klienten im Oberamte Waiblingen, sowie Denjenigen, welche mir ihre Angelegenheiten übertragen wollen, zeige ich hiemit an, daß ich meinen Wohnsitz von Marbach nach Stuttgart verlegt habe und daselbst auf dem Marktplatz No. 6 eine Treppe hoch wohne. Zugleich mache ich, nun einigen Anfragen zu entsprechen, bekannt, daß ich, wie seit vielen Jahren, so auch fernerhin mich der Besorgung von Vertheidigungen und Rekursen in Strafsachen unterziehen werde.

Rechts-Consulent **Reiel.**

Waiblingen. Um mit verschiedenen Waaren-Kisten vollends aufzuräumen verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen: verschiedene Farbwaaren, Grobeisen, Stahl, Schaar und Sech, Herd Platten, Kunst-Häfen u. s. w. und bitte um gefällige Abnahme  
Fr. Carl Jäger

**Winnenden.**

Naturalien-Preise vom 5. Juli 1849.

| Fruchtgattungen     | höchst. |     | mittl. |     | niedrst. |     |
|---------------------|---------|-----|--------|-----|----------|-----|
|                     | fl.     | fr. | fl.    | fr. | fl.      | fr. |
| Kernen, 1 Scheffel. | —       | —   | —      | —   | —        | —   |
| Dinkel, . " "       | 6       | 6   | 5      | 43  | 5        | —   |
| Dinkel, . " "       | —       | —   | —      | —   | —        | —   |
| Haber, " "          | 6       | 18  | 5      | 45  | 5        | —   |
| Roggen " "          | 9       | 4   | 8      | 32  | 8        | —   |
| Gersten, " "        | 6       | —   | 5      | 36  | 5        | 20  |
| alte Gerste. " "    | 8       | 48  | 7      | 28  | 6        | 56  |
| Waizen, 1 Simri     | 1       | 28  | 1      | 24  | 1        | 20  |
| Einforn " "         | —       | —   | —      | —   | —        | —   |
| Gemischtes, " "     | 1       | 6   | 1      | 4   | 1        | —   |
| Erbfen " "          | —       | —   | —      | —   | —        | —   |
| Linsen, " "         | —       | —   | —      | —   | —        | —   |
| Wicken, " "         | —       | 50  | —      | 46  | —        | 42  |
| Welschkorn, " "     | —       | 56  | —      | 54  | —        | 52  |
| Aferbohnen, " "     | 1       | 12  | 1      | 6   | 1        | —   |

|                               |         |        |
|-------------------------------|---------|--------|
| 1 Pfd. Butter                 | 16.     | 15 fr. |
| 8 Pfund weißes Kernen-Brod    |         | 20 fr. |
| Der Kreuzer-Beck wiegt        | 8 Loth. |        |
| 1 Pfund Rindfleisch . . . . . |         | 7 fr.  |
| 1 " Kalbfleisch . . . . .     |         | 6 fr.  |
| 1 " Schweinefleisch . . . . . |         | 9 fr.  |

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

|                                       |        |
|---------------------------------------|--------|
| 8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .      | 22 fr. |
| 8 — schwarzes Brod . . .              | 12 fr. |
| Der Kreuzer-Beck muß wägen 7 1/2 Loth |        |
| 1 Pfund Rindfleisch . . .             | 8 fr.  |
| 1 — Kalbfleisch . . .                 | 7 fr.  |
| 1 — Schweinefleisch . . .             | 9 fr.  |

**Die Fingernonne.**

Vor mehr als 300 Jahren, als die Nonnen noch in dem jetzt zerfallenen Kloster zu N. wohnten, da lebte in der Kirchgasse in einem kleinen Häuschen eine Wittve mit ihrer Tochter. Und die Tochter hieß Elisabeth und war sitzig und fromm, also daß die Klosterfrauen ein besonder Gefallen an ihr fanden und ihr anlagen sie solle auch den Schleier nehmen und Nonne werden. Aber Elisabeth weigerte sich dessen, weil ihre Mutter nicht ohne sie leben könne; wenn Gott ein anderes über ihr Mutter beschließe, dann wolle sie Nonne werden, früher nicht. Seitdem gieng sie noch öfter denn früher bei den Nonnen aus und ein. Bei dieser Gelegenheit sah sie Emar von Adel, der bei dem Herrn auf der Naderburg in Dienst war, daselbst sich die Sporen zu verdienen. Die Herren von der Naderburg hatten aber die Verpflichtung, die Klosterfrauen zu schützen und mußten darum täglich einen weghastigen Reiter herabsenden in's Ort, zu erkunden, ob dem Kloster keine Gefahr drohe. Solchen Amt mußte auch der Junge von Adel häufig thun und sah die Elisabeth und sie gefiel ihm und er begehrte ihrer, aber bei der Elisabeth kam er übel weg. Da dachte er durch List ihrer habhaft zu werden, und als sie eines Abends im Winter bei später Nacht aus dem Kloster kam, und über den Kirchhofsweg in die Kirchgasse wollte, da hielt sie der Junker an und gab ihr gute Worte, sie solle mit ihm aufs Schloß kommen und es gut dort haben. Aber Elisabeth wehrte sich gegen ihn mit Bitten und Drohen und als er sie mit Gewalt davon führen wollte, da rang sie mit ihm, daß dem Junker die Galle überlies; denn er schwante sich, daß ein Mädchen stärker seyn sollte, denn er. Unter dem Streiten hatte er einen Finger von der Elisabeth gepackt und rief muthig: „Holzt du mich, so beiß ich dir den Finger ab.“ „Beiß nur ab,“ rief die Jungfrau, „besser daß eines meiner Glieder verderbe, als daß der ganze Leib in die Hölle geworfen werde!“ Der Unmensche biß aus Leibeskräften an den Finger. Da lag er plötzlich am Boden, wie vom Blitz getroffen, aber die Elisabeth war gerettet. Ihre Mutter ist bald darauf gestorben und sie ist in's Kloster gegangen. Den Junker aber nennt seitdem die Sage den Beißer und läßt ihn feines seligen Todes sterben und läßt ihn umgeben ums Kloster her mit dem Finger des Mädchens

im Maul. Das Bild der Nonne aber steht an der Klostermauer auf einem Grabstein ausgehauen, fast in Lebensgröße, und um ihr Haupt hin, das ein Schleier bedeckt, steht der Spruch: Es ist besser, daß eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Der Zeigefinger ihrer rechten Hand fehlt zur Hälfte; daher heißt man sie im Dorf die Fingernonne.

**Räthsel.**

Ich bin ein Ding von wunderbaren Kräften,  
Vielfach bedeutsam; dem selbst wohl bekannt,  
Der mit des Lebens ärmlichsten Geschäften  
Nur Etwas geistige Cultur verband.  
Man will mich nicht und dennoch unentbehrlich  
Bin ich bei Jedermann. Bald groß, bald klein  
Erschein' ich Dir; doch bin ich nie gefährlich,  
Deshon ich muß bei allen Gisten seyn.  
Der Letzte bin ich, wie der Erste immer,  
Wenn es die Ehre gilt; denn jederzeit  
Erschein ich doppelt Dir im Rosenschimmer,  
Und bin zur schneller Rettung Dir bereit.  
Ich war bei jedem Zwiste, jedem Worden,  
In allen Verlegen alt und neuer Zeit,  
Die je von Deutschen sind geführt worden,  
Und dennoch lebe' ich sters in Einigkeit.  
Dem Fußvolk durst' ich mich nicht einverleiben,  
Doch bei den Reitern man mich immer fand.  
Zur Heerschau muß' im ersten Glied ich bleiben,  
In Schlachten stets ich nur im zweiten hand.  
Du willst ein Dichter seyn? Dem bin ich eigen,  
Denn ohne mich kann nie ein Vers entstehen.  
Zur Prosa unnützig, muß ich wohl ihr weichen,  
Doch nur durch mich wirst Du den Redner sehn,  
Bei Juden wirst Du niemals mich vermissen:  
Ich bin der Ursprung jeder Eitelheit;  
Doch merke Dir (denn dieses muß Du wissen)  
Ein Christ mich nie bei sich gesehen hat.  
Von Leines Glücken bin ich ausgegangen,  
Trog dem, werd' ich in Ewigkeit noch stehn.  
Die Erde selbst hat durch mich angefangen,  
Wird auch gewiß durch mich zu Ende gehn.

**Auflösung des Räthsels in No 54.**

Der Würfel.

**Volksverein**

Mittwoch den 11. Juli d. J. Abends 8 1/2 Uhr in der Mädchenschule.

(T a g e s o r d n u n g.)

1) Besprechung des Wahlgesetzes zur Constit. Landesversammlung der bevorstehenden Wahl.

2) Wahl des Landesauschusses.

Ferner wird bekannt gemacht, daß Jacob Pfander d. u. als weiteres Ausschuss-Mitglied in der letzten Versammlung von dem Verein mit Stimmenmehrheit erwählt worden ist.

Der Ausschuss.